

A large, bold, red stylized letter 'V' graphic that dominates the background of the page. It is positioned centrally and extends from the top to the bottom of the page.

volkshilfe.
WIEN

Jahresbericht
Wohndrehscheibe 2017

Das Projekt wird im Auftrag der Wohnservice Wien Ges.m.b.H. und des Fonds Soziales Wien und in inhaltlicher Zusammenarbeit mit diesen und anderen Einrichtungen durchgeführt.



Auszeichnung als best-practice-Projekt
UN-Habitat, UNECE Konferenz Social Housing, November 2004



© Volkshilfe Wien gemeinnützige Betriebs-GmbH

Ein Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Volkshilfe Wien gGmbH gestattet.

Impressum

Volkshilfe Wien gemeinnützige Betriebs-GmbH
Weinberggasse 77
1190 Wien

Redaktion

Volkshilfe Wien - Wohndrehscheibe
Landstraßer Hauptstraße 146-148/11/B1
1030 Wien
E-Mail: wds@volkshilfe-wien.at
Web: <http://www.wohndrehscheibe.at/>

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag.^a Alexandra Adam

Leistungszeitraum: 2017
Stand: März 2018

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Entwicklungen auf dem privaten Wohnungsmarkt in Wien	6
Ausbau des Angebots der Wohndrehscheibe	7
Beratungsleistungen 2017	11
Zuweisende Organisationen	13
Die MitarbeiterInnen der Wohndrehscheibe	16
Pressespiegel	18

Vorwort

Im Jahr 2017 feierte die Wohndrehscheibe der Volkshilfe Wien zwanzigjähriges Jubiläum. In den vergangenen zwei Jahrzehnten etablierte sich unsere Beratungsstelle als Wiener Institution und wichtige Säule in der Bekämpfung von Wohnungslosigkeit in Wien. Die gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse – besonders aus Krisenzeiten (Wirtschaftskrise, Flüchtlingskrise) – machten die Wohndrehscheibe zur bedeutenden Gesprächspartnerin mit Fachexpertise sowohl für die Wiener Stadtverwaltung, als auch für Medien, Organisationen und Beratungsstellen.

Das Konzept der Wohndrehscheibe und dessen Entwicklungsgeschichte ist mit Auszeichnungen (UN – Habitat „Best Practice“, EU „Good Practice“) und Anerkennung auf lokaler und auf gesamt-europäischer Ebene gekennzeichnet. Oft wurde es teilweise, vereinzelt aber auch zur Gänze, von diversen Projekten und Organisationen übernommen (u.a. Riddings Housing Association in Leeds, GB). Die institutionell betriebene, dauerhafte Wohnraumversorgung von benachteiligten Gruppen mit Wohnungen vom Wiener Privatwohnungsmarkt wurde für lange Zeit nahezu ausschließlich von der Wohndrehscheibe praktiziert.

Die Gegebenheiten auf dem Wiener Privatwohnungsmarkt haben sich jedoch in den letzten Jahren stark verändert. Das Jahr 2017 brachte auch keine Auflockerung der Verhältnisse, vielmehr wurde der Weg zu einer eigenen Wohnung für unsere KlientInnen noch beschwerlicher. Die Auflagen der VermieterInnen wurden immer strenger.

Die benachteiligten Gruppen: MindestsicherungsempfängerInnen, arbeitslose

Menschen, MigrantInnen (besonders Flüchtlinge), große Familien, „Working Poor“, waren (und sind es noch immer) von Haus aus bei der Wohnungssuche benachteiligt.

Um einerseits der Abhängigkeit von der Quantität des Wohnungsangebots der Immobiliengesellschaften entgegenzuwirken, und andererseits der Wohnungssuchenden eine zielführende Unterstützung anzubieten, setzten wir im Berichtsjahr, neben der tagtäglichen Wohnraumakquirierung, noch stärker auf Empowerment und haben erstmals Workshops zum Thema Wohnungssuche angeboten. Im zweiten Halbjahr wurden bereits zehn halbtägige Veranstaltungen abgehalten. Außerdem wurden mit mehreren Organisationen Kooperationen erzielt, durch die wir im Jahr 2018 regelmäßige Workshops, direkt in den Einrichtungen unserer PartnerInnen, veranstalten werden.

Wir möchten uns bei allen unseren Partnerorganisationen und unseren FördergeberInnen, dem Fonds Soziales Wien und der Wohnservice Wien Ges.m.b.H, für die erfolgreiche Zusammenarbeit bedanken.

Das Team der Wohndrehscheibe

Entwicklungen auf dem privaten Wohnungsmarkt in Wien

Im ersten Halbjahr 2017 lagen die Mittelwerte bei Neuvermietungen in Wien bei 14,90 Euro pro Quadratmeter.

Bei Altbauwohnungen begrenzt das Richtwertsystem zwar die Höhe der Mieten, hinzu kommen aber noch eine Reihe von Zuschlägen (Lage, Ausstattung, etc.). Dieses System ist äußerst intransparent und verleitet VermieterInnen dazu, oft überhöhte Mieten zu verlangen.

Dies verdeutlicht auch eine Recherche der Mieterhilfe, deren MitarbeiterInnen im Auftrag der Stadt Wien über einen Zeitraum von 8 Monaten 40.000 Inserate von 10 unterschiedlichen Immobilienplattformen durchgeschaut und 4000 davon genau überprüft haben. Im Durchschnitt waren rund 80 Prozent der angebotenen Wohnungen übersteuert. Durchschnittlich wurde um 3,54 Euro pro Quadratmeter zu viel verlangt. Auch wurde im Rahmen dieser Überprüfung festgestellt, dass die Anzahl jener Wohnungen am privaten Markt, die mit unbefristeten Verträgen angeboten wird, derzeit bei nur noch bei 22 Prozent liegt. Wie aus dem aktuellen „Immo-DEX“ des Online-Portals Immobilienscout 24 hervorgeht war 2017 nur rund jede fünfte angebotene Wohnung um 600 bis 800 Euro zu haben und etwa jede sechste um 400 bis 600 Euro.

2017 mussten die ÖsterreicherInnen 35 Prozent des Haushaltsnettoeinkommens für ein Dach über dem Kopf (Eigentum oder Miete) budgetieren, 2014 waren es erst 31 Prozent, wie aus dem aktuellen „Erschwinglichkeitsindex“ des Online-Portals ImmobilienScout24 hervorgeht. Darin noch nicht enthalten sind die Neben- und Betriebskosten für die Immobilie. Speziell in Wien fällt auf, dass auch die Preise in den bisher günstigen Bezirken, wie z.B. Simmering, spürbar in die Höhe gehen.

Die preiswerten Wohnungen werden in Wien immer rarer, der Konkurrenzkampf der Wohnungssuchenden immer wüstenhafter. Stellt ein/e MaklerIn eine „günstige“ Wohnung ins Netz, erhält er/sie allein in der ersten Stunde bis zu 100 Anfragen. Diese Disproportionalität des Angebotes und der Nachfrage führt zu Lasten der einkommensschwächsten Wohnungssuchenden. Ja sogar BewerberInnen mit Arbeit können durchaus noch scheitern: an ihren mangelnden Deutschkenntnissen, schlechter Bonität, Familiengröße oder an der geforderten Höhe des Einkommens. Fakt ist, dass mittlerweile manche Wohnungssuchende/n überzeugt sind, dass es in Österreich gesetzlich verankert ist, dass man nur mit Arbeitseinkommen eine Wohnung mieten darf.

Anzahl der Befristungen steigt weiter an

Laut einer 2017 veröffentlichten Studie der Arbeiterkammer sind rund zwei von drei neuen privaten Mietverträgen in Österreich befristet – im Schnitt auf fünf Jahre. Bundesweit wurden 2015 rund 112.840 neue Mietverträge für private Mietwohnungen abgeschlossen, 68 Prozent davon befristet. Bei den bestehenden Mietverträgen liegt der Befristungsanteil bei rund 44 Prozent. Auch bei den Altbaumieten werden 62 Prozent aller Neuabschlüsse nur noch befristet vergeben.

Bei der bereits oben angeführten Überprüfung der Wohnungsangebote durch die Mieterhilfe wurde sogar erhoben, dass die Anzahl jener Wohnungen am privaten Markt in Wien, die mit unbefristeten Verträgen angeboten wird, derzeit bei nur noch bei 22 Prozent liegt.

Aufgrund von Befristungen werden immer öfter neue Mietverträge abge-

schlossen und das führt natürlich auch zu starken Erhöhungen der Mieten. Denn es ist leichter, die monatlichen Kosten bei einer Neuvermietung anzuheben, als wenn sie immer durch die Indexanpassung steigen würden. Dies führt langfristig zu einem sukzessiven Rückgang des leistbaren Wohnraums.

Die Tatsache, dass mittlerweile zwei Drittel der Mietverträge befristet sind, sorgt außerdem dafür, dass immer mehr Wohnungssuchende auf den Markt gespült werden, welche nicht nur aus ihrem gewohnten Umfeld gerissen werden, neuerlich Geld für Anmietungskosten aufbringen müssen, sondern auch mit der immer größer werdenden Menge an Wohnungssuchenden konkurrieren müssen.

Ausbau des Angebots der Wohndrehscheibe

Die Wohndrehscheibe stellt aktuell in Wien die einzige Beratungsstelle für die Wohnungssuche am privaten Wohnungsmarkt dar. Unsere Hauptaufgabe ist die längerfristige Wohnversorgung einkommensschwacher Wienerinnen und Wiener, die keinen Zugang zu Gemeinde- oder geförderten Wohnungen haben. Die Wohnraumakquirierung und die Rolle der Wohndrehscheibe als Bindeglied zwischen VermieterInnen und Wohnungssuchenden sind die Hauptelemente unserer Arbeit und der Weg zur Wohnversorgung unserer



KlientInnen. Aufgrund des quantitativen Rückgangs an preisgünstigen Wohnungen und immer strengeren Auflagen der VermieterInnen wurde deutlich, dass die Schaffung zusätzlicher Angebote sinnvoll ist, um die Wohnungssuchenden weiterhin bestmöglich betreuen und unterstützen zu können. Im Beratungsansatz der Wohndrehscheibe stellt die Hilfe zur Selbsthilfe eine wichtige Komponente dar. Um die Selbstständigkeit der KlientInnen sowie deren Kompetenzen und Fähigkeiten zu stärken und zu fördern, braucht es eine intensivere Auseinandersetzung mit wichtigen, die Wohnungssuche betreffenden Themen.

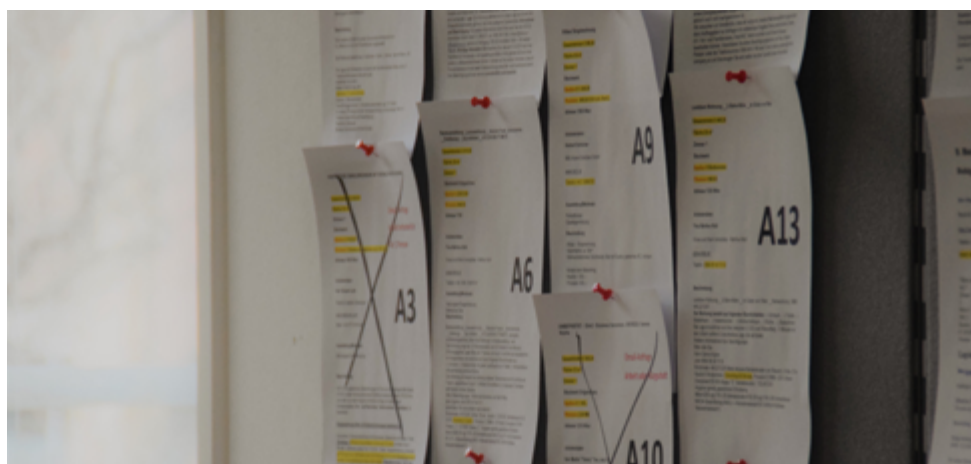
Workshops

„Es kann doch nicht so schwer sein, in Wien eine leistbare Wohnung zu finden!“ denken sich nur noch diejenigen die noch niemals oder bereits für längere Zeit nicht auf Wohnungssuche gewesen sind. Die bereits oben thematisierten Verschlechterungen auf dem Privatwohnungsmarkt stellen aber mittlerweile sogar für ÖsterreicherInnen, die verhältnismäßig gutes Einkommen haben, eine Herausforderung dar. Um Wienerinnen und Wienern eine Plattform zu geben, wo sie die Möglichkeit haben, komprimierte, für die Woh-

Diese Auseinandersetzung bedarf einer professionellen Begleitung und Unterstützung. Das soziale Empowerment und die praktischen Tipps waren bereits in den vergangenen Jahren wirksame Instrumente für die Wohnungssuchenden um auf dem diffizilen Wohnungsmarkt zu bestehen. Um diese Instrumente noch wirkungsvoller einzusetzen, mussten wir sie strukturieren. Im Entwicklungsprozess zeigte sich deutlich, dass interaktive Vorträge für Gruppen von bis zu fünfzehn TeilnehmerInnen am effektivsten sind. Aus diesem Ansatz sind unsere Workshops für Wohnungssuchende entstanden.

nungssuche unerlässliche Informationen, zu bekommen, haben wir im Berichtsjahr erstmals Workshops zum Thema „Wohnen“ angeboten.

Diese wurden sowohl intern, also in den Räumlichkeiten der Wohndrehscheibe, als auch extern abgehalten. Dabei hat sich gezeigt, dass die Veranstaltung von Workshops in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe bzw. der Flüchtlingsbetreuung effektiver und sinnvoller ist. Dies liegt unter anderem daran, dass die Menschen, die den Weg in die Wohndrehscheibe finden, bereits unter



erheblichem Druck stehen, so schnell wie möglich eine Wohnung finden zu müssen, sodass sie oft nicht wirklich aufnahmefähig sind, sondern vielmehr ihre prekäre Situation schildern und Lösungen präsentiert bekommen wollen. Menschen hingegen, die noch ein gewisses Zeitpolster zur Verfügung haben, sind eher bereit, sich an den Workshops aktiv zu beteiligen, um für die zukünftige Wohnungssuche vorbereitet zu sein. Hinzu kommt noch, dass die TeilnehmerInnen bereits vor Ort sind und die Ausfallquote daher verschwindend gering ist.

Innerhalb dieser Workshops stellt vor allem der Praxisbezug eine wichtige Säule dar, um die Eigenständigkeit der KlientInnen zu stärken. Mittels zielgerichtetem Coaching sollen die KlientInnen so gut wie möglich auf die realen Bedingungen des Wiener Wohnungsmarktes vorbereitet werden. Aufgrund der geringen Teilnehmerzahl ist es möglich, gemeinsam alle wichtigen Schritte der Wohnungssuche (das Anlegen einer E-Mail Adresse, Besuchen von einschlägigen Immobilien Websites,...) durchzugehen. Des Weiteren wird in den Workshops gemeinsam erarbeitet, welches Auftreten zielführend sein kann, und welche Verhaltensweisen die erfolgreiche Wohnungssuche eher erschweren. Inhaltlich können die Workshops an die Bedürfnisse der TeilnehmerInnen angepasst werden.

Inhaltliche Eckpunkte der Workshops:

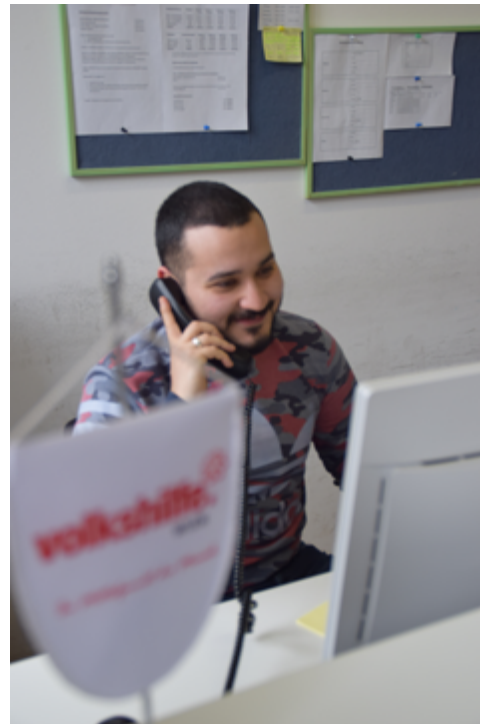
- Quellen für die Wohnungsangebote (Schritt für Schritt – Hilfe)
- Kontaktaufnahme (Erstellung einer E-Mail Adresse, E-Mail Formulierung, Gesprächstipps für Telefonate)
- Maklervertrag und Vorvermieterbescheinigung
- Besichtigung (vorteilhafte Selbstpräsentation, Gesprächstipps, Mietanbot, Bürgschaft)
- Mietvertrag (Rechte und Pflichten, BetrügerInnen, Instandhaltung)
- Energiekosten / Energieanbieter (Auswahl, Ummeldung)
- Mietzinsüberprüfung
- Kultur des Wohnens in Österreich (Mülltrennung, Ruhezeiten etc.)

Die Konzipierung der Workshops konnte noch in den ersten Monaten des Jahres abgeschlossen werden. Die tatsächliche Ausführung begann in der zweiten Jahreshälfte. Bis zum Jahresende wurden insgesamt zehn Veranstaltungen in den Räumlichkeiten der Wohndrehscheibe oder in anderen Wiener Einrichtungen, unter anderem im Kardinal König Haus und in der Lehrlingsinsel der Berufsschule Mollardgasse, abgehalten. Außerdem konnten für das Jahr 2018 regelmäßige oder einzelne Workshops mit mehreren Einrichtungen vereinbart werden, wie zum Beispiel mit dem Übergangswohnheim Gänsbachergasse, dem Stadtschulrat Wien, dem BBRZ Reha, Flatworks / Flatstarts.

Telefonische Erstberatung

Viele KlientInnen haben beim telefonischen Erstkontakt spezielle Fragen zu einzelnen Wohnthemen, dem genauen Ablauf der Wohnungssuche, finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten oder zu weiterführenden Beratungseinrichtungen. Aufgrund laufender Terminvereinbarungen sowie der Koordination der Erstberatungen ist oftmals nicht die notwendige Zeit vorhanden, um die Fragen der KlientInnen adäquat zu beantworten. Des Weiteren gibt es Wohnungssuchende, welche sich in einer Akutsituation (z.B. bevorstehende Delogierung) befinden und sofortige Hilfe in Form von psycho-sozialer Unterstützung als auch fachkundigen Informationen der weiteren möglichen Vorgehensweise benötigen. Aufgrund der durchschnittlichen Wartezeit für eine Erstberatung von ca. 2 Wochen ist es nicht möglich, kurzfristig einen Beratungstermin anzubieten. Um dieser Personengruppe trotzdem eine zeitnahe professionelle Unterstützung zukommen zu lassen, wurde im Berichtsjahr erstmals die Möglichkeit einer telefonischen Erstberatung geschaffen.

Diese stellt eine niederschwellige Form der professionellen Beratung dar und wurde zweimal in der Woche zu bestimmten Zeiten zusätzlich zu den Erstberatungsgesprächen angeboten.



In der Evaluierung zeigte sich, dass die meisten AnruferInnen sich im Laufe der Telefonberatung doch dazu entschieden haben, zu uns in die Einrichtung zu kommen, um sich vor Ort beraten zu lassen. Dies lag zum einen daran, dass die Wohnungssuchenden davon ausgingen, vor Ort noch umfangreichere Informationen zu bekommen und zum anderen daran, dass sie ungern auf schriftliche Informationen verzichten wollten.

Lediglich 29 Personen beließen es bei der telefonischen Erstberatung.

Beratungsleistungen 2017

Im Folgenden finden sich die Statistiken zur Anzahl aller Beratungen im Zeitraum von **01.01.-31.12.2017** sowie ein Vergleich zu den Statistiken der Jahre 2015 und 2016.

Leistungen im Berichtszeitraum

2017	
Anmeldungen	2.220
Erstberatungen	2.135
Weiterführende Beratungen/Wohnungsbörsen	2.365
Telefonische Erstberatungen	29
Telefonberatungen/telefonische Evaluierungen	1.162
Telefonate mit MaklerInnen	1.273
Begleitungen/Besichtigungen	20
Workshops	10
Sonstiges	2.196
Gesamt	11.410

Unter dem Begriff „Sonstiges“ sind u.a. Gespräche und Telefonate mit anderen Einrichtungen, Schriftverkehr, Sozialberichte und E-Mails an MaklerInnen subsumiert.

Leistungen im 3-Jahres-Vergleich

	2015	2016	2017
Anmeldungen	2.351	2.590	2.220
Erstberatungen	2.215	2.494	2.135
Weiterführende Beratungen/Wohnungsbörsen	2.244	2.676	2.365
Telefonische Erstabklärung	-	-	29
Telefonberatungen	900	975	1.162
Telefonate mit MaklerInnen	1.388	1.856	1.273
Begleitungen/Besichtigungen	24	20	20
Workshops	-	-	10
Sonstiges	500	1.004	2.196
Gesamt	9.142	11.675	11.410

Wie schon im Vorjahr prognostiziert, kam es 2017 zu einem leichten Rückgang der Erstberatungen, da die stetige Steigerung in den Vorjahren eine unmittelbare Folge der Flüchtlingskrise war. Kamen im Jahr 2016 noch 660 Wohnungssuchende aus Syrien, waren es 2017 365 Personen.

Wohnungssuchende Haushalte 2017

Staatsbürgerschaft	2016 in %	2017 in %
Österreich	29,77	31,31
Syrien	25,44	16,44
Serbien	6,22	6,76
Afghanistan	5,29	7,25
Russische Föderation	2,78	3,24
Polen	2,43	1,67
Rumänien	2,08	2,57
Nigeria	1,89	2,12
Türkei	1,81	3,06
Ungarn	1,04	1,80
Iran	1,35	1,85
Slowakei	1,51	1,58
Bulgarien	1,78	1,98
Deutschland	0,85	0,81
Irak	1,39	1,67
Bosnien und Herzegowina	0,97	0,99
Somalia	2,63	2,57
Kroatien	0,54	0,63
Sonstige	10,23	11,70
Gesamt	100	100

Einkommen der wohnungssuchenden Haushalte

Einkommen nach Art	2016 in %	2017 in %
Mindestsicherung	43,24	31,26
Erwerbseinkommen	20,97	27,88
Arbeitslosengeld	12,47	14,19
Notstandshilfe	5,98	6,85
Pension	4,59	5,05
Krankengeld	2,05	1,76
Kinderbetreuungsgeld	1,12	1,85
Kein Einkommen	0,04	-
Sonstiges	5,71	7,75
Keine Angabe	3,82	3,42
Gesamt	100	100

Der Rückgang von mehr als 10% der MindestsicherungsbezieherInnen ist als Parallele zum Rückgang von Wohnungssuchenden mit Asylbescheid zu bewerten.

Erfreulich ist allerdings die Tatsache, dass fast ein Drittel der Haushalte zum Zeitpunkt der Erstberatung über regelmäßiges Erwerbseinkommen verfügt hat.

Größe der wohnungssuchenden Haushalte

Haushalt	Anzahl der Haushalte	Anzahl der Personen
1-Pers. Haushalt	1.036	1.036
2-Pers. Haushalt	459	918
3-Pers. Haushalt	285	855
4-Pers. Haushalt	205	820
5-Pers. Haushalt	129	645
6-Pers. Haushalt	59	354
7-Pers. Haushalt	30	210
8-Pers. Haushalt	12	96
9-Pers. Haushalt	3	27
10-Pers. Haushalt	2	20
Gesamt	2.220	4.981

Fast die Hälfte (47 %) der wohnungssuchenden Haushalte waren 2017 Singelhaushalte und die Tendenz ist weiter steigend. Diese Tatsache, der aktuelle Quadratmeterpreis, und die schlechte

Einkommenssituation vieler Wohnungssuchenden sind ausschlaggebende Faktoren dafür, dass der Trend zu kleinen Wohnungen unvermindert anhalten wird.

Zuweisende Organisationen

Die Statistik der zuweisenden Organisationen im Jahr 2017 findet sich im Anschluss.

Organisation	Anzahl	Organisation	Anzahl
ABZ Austria	2	neunerHaus – neunerHaus Billrothstraße	2
Aktion Leben Österreich	5	NEUSTART	15
Anton- Proksch -Institut	5	NRZ Rosenhügel Rehabilitationszentrum	1
Arbeiter-Samariter-Bund Österreich – Haus Sama	2	Orthopädisches Krankenhaus Gersthof	1
Arbeiter-Samariter-Bund Österreich – R3	1	Österreichischer Integrationsfonds	6
Arbeitskreis NOAH	2	Österreichisches Rotes Kreuz	2
AMS	84	PROSA – Projekt Schule für Alle	1
AUVA – Allg. Unfallversicherungsanstalt	1	Psychosoziale Dienste Wien	11
BBRZ – Berufliches Bildungs- und Rehab.	5	Rehabilitationszentrum Weißer Hof	1
Beratungszentrum für MigrantInnen	11	Rettet das Kind	1
BFI	3	SMZ Baumgartner Höhe	5
Caritas SÖB	3	St. Elisabeth-Stiftung der Erzdiözese Wien	1
Caritas Wien	101	Station Wien	1
Caritas Wien - @HOME Startwohnungen	1	Suchthilfe Wien – jedmayer	3
Caritas Wien - Asylzentrum	3	Suchthilfe Wien – sam	1
Caritas Wien – Betreuungszentrum Gruft	10	TEMPUS Verein	1

Caritas Wien – Haus Amadou	1	Therapiezentrum Ybbs Psychiatrisches KH	1
Caritas Wien – Haus Daria	1	Trendwerk	4
Caritas Wien – Haus Miriam	1	Verein M.U.T.	2
Caritas Wien – Haus St. Josef	4	Verein Ute Bock	16
Caritas Wien – jobStart	2	Vertretungsnetz – (VSP)	1
Caritas Wien – JUCA	2	VHS Ottakring (Wiener Volkshochschulen)	1
Caritas Wien – Karwanhaus	1	Vinzenzgemeinschaft	1
Caritas Wien – Le+O	1	Volkshilfe Österreich	2
Caritas – P7	64	Volkshilfe Österreich – Thara	2
Caritas Wien - Sozialberatung	1	Volkshilfe Wien	27
Caritas Wien – Startwohnungen	2	Volkshilfe Wien - betreut Wohnen	2
Caritas Wien – U63	1	Volkshilfe Wien – FAWOS	56
Caritas Zweite Gruft	1	Volkshilfe Wien – FLATworks	2
Diakonie Flüchtlingsdienst	22	Volkshilfe Wien – INKA BS Grundversorgung	1
Diakonie Flüchtlingsdienst – ZukunftsRaum	1	Volkshilfe Wien – INKA Bruno-Kreisky-Haus	1
Dialog	1	Volkshilfe Wien – INKA Flüchtlingsquartier GG	1
FAB	4	Volkshilfe Wien – Sozialberatung	1
Fit2work	3	WAFF (W.ArbeitnehmerInnen Förderungs-fonds)	1
Frauen beraten Frauen	6	Weidinger u. Partner	1
Frauenhäuser	18	Wieder Wohnen – TZ ESTER	1
FSW	12	Wieder Wohnen GmbH	8
FSW – Beratungszentrum Pflege und Betreuung	1	Wieder Wohnen GmbH – Haus Gänsbacherg.	1
FSW - bzWO	14	Wieder Wohnen GmbH – Haus Hernals	1
FSW – Schuldnerberatung Wien	1	Wieder Wohnen GmbH – Haus Kastanienallee	1
FSW – Team Focus	1	Wieder Wohnen GmbH - Josi	3
Grüner Kreis	2	Wiener Work	1
Ibis acam Bildungs GmbH	1	Wiener Hilfswerk	1
Institut komm	3	Wiener Hilfswerk – BeWo	1
Integrationshaus	4	Wiener Hilfswerk – Nachbarschaftszentren	1
Interface	3	Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt	1
itworks	5	Wiener Rotes Kreuz – Das Stern	1
Job-TransFair	23	Wiener Rotes Kreuz – Haus Hermes	3
Jugend am Werk	1	Wiener Rotes Kreuz – Startwohnungen	3
Justizanstalten	4	Wiener Schulen	1
Juviso – Fairplayteam 12	1	Wiener Sozialdienste	2
Kolpinghaus „Gemeinsam Leben“ Leopoldstadt	1	Wiener Wohnen	38
Krankenanstalten	3	WOBES - BeWO	2
Krebshilfe Wien	1	Wohnberatung Wien	38
Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser	1	Wohnservice Wien	5
LEFÖ	2	WUK m.power	1
MA 11-Amt für Jugend und Familie	55	Keine Angabe	31
MA 40-Sozialzentren	50	Anmeldung in Eigeninitiative	1330
Mietervereinigung Österreichs	3		
Gesamt			2.220

Wohnversorgte Haushalte 2017

Trotz dieser angespannten Situation konnten 2017 fast 500 Haushalte (1.162 Personen) wohnversorgt werden.

Größe der wohnungssuchenden Haushalte 2016

Art der Wohnversorgung	2017
Private Mietwohnung	448
Prekarium/Bittleihe	3
Gemeindewohnung	26
Genossenschaft	8
Betreute Wohnformen	8
Gesamt	493

Größe der wohnversorgten Haushalte 2017

HH- Größe	Anzahl der Haushalte	Anzahl der Personen
1-Pers. Haushalt	214	214
2-Pers. Haushalt	105	210
3-Pers. Haushalt	64	192
4-Pers. Haushalt	51	204
5-Pers. Haushalt	26	130
6-Pers. Haushalt	24	144
7-Pers. Haushalt	6	42
8-Pers. Haushalt	2	16
10-Pers. Haushalt	1	10
Gesamt	493	1.162

Dies ist ein ausgezeichnetes Ergebnis, vor allem unter dem Aspekt, dass, wie auch in den Vorjahren, ein maßgeblicher Teil der Wohnungssuchenden, die 2017 zumindest eine Erstberatung in Anspruch genommen haben, telefonisch nicht

mehr erreicht und ihre aktuelle Wohnsituation nicht erfasst werden konnte.

Es ist daher davon auszugehen, dass die Zahl der wohnversorgten Haushalte deutlich höher ist, als in der Statistik dargestellt.

Die MitarbeiterInnen der Wohndrehscheibe

Stand: 31.12.2017

2017 kam es zu einigen personellen Veränderungen innerhalb der Volkshilfe Wohndrehscheibe.

Nicole Taborsky und Samer Mousa verließen die Wohndrehscheibe um sich beruflich zu verändern.

Angela Bauer-Klug ist Mutter einer kleinen Tochter geworden und seit Mai in Elternkarenz.

Neu zum Team dazu gestoßen sind Rafat Matar, Anada Rigo und Katharina Schätz.

Herr Matar übernahm im Jänner die muttersprachliche Betreuung der Wohnungssuchenden aus dem Arabischen

Raum. Diesbezüglich konnte er bereits Erfahrungen als Flüchtlingsbetreuer beim ÖRK sammeln.

Frau Rigo ist Absolventin der FH für Soziale Arbeit und seit April bei der Wohndrehscheibe. Ihre Masterarbeit schrieb sie zum Thema „Doppelbelastung: Alkoholabhängig und Wohnungs-/Obdachlos“ und konnte sich daher schon eingehend mit dem Bereich der Wohnungslosenhilfe auseinandersetzen. Die Karenzvertretung von Frau Bauer-Klug übernahm Frau Schätz im Mai. Sie ist ebenfalls diplomierte Sozialarbeiterin und hat zuvor sechs Jahre lang als Sozialbetreuerin in der Notschlafstelle U63 der Caritas Wien gearbeitet.



Leitung

Mag.ª Alexandra Adam
Juristin



Leitung Stv.

Mirza Biscic



Sozialberatung

Ananda Rigo, BA



Back Office/Sozialberatung

Özgür Atak



Sozialberatung

Mag.ª Katharina Schätz, BA



Sozialberatung

Idris Ademoski



Sozialberatung

Rafat Matar

Pressespiegel

Aufgrund der aktuell sehr angespannten Situation auf dem Wiener Wohnungsmarkt gab es 2017 einige Anfragen seitens der Presse und anderen Medien.

Dies zeugt von der enormen Präsenz der momentanen Schwierigkeiten und Problematiken innerhalb der Bevölkerung.

Im Jahr 2017 war die Wohndrehscheibe insgesamt viermal in den österreichischen Medien vertreten. Davon zweimal in den Printmedien und zweimal in Form von Interviews im Fernsehen.

Chronologische Reihenfolge der Auftritte in den Medien:

- Wienerzeitung.at - Artikel: „Asylberechtigt, aber obdachlos“ (03.01.2017)
- Interviewbeitrag mit Abteilungsleiterin Alexandra Adam in der Sendung „Report“ (ORF 07.03.2017)
- Interviewbeitrag mit Abteilungsleiterin Alexandra Adam in der Sendung „Servus am Abend“ zum Thema Wohnraumentwicklung (Servus TV 29.3.2017)
- profil Printausgabe - Artikel: „Häuserkampf“ der Last (02.10.2017)

Kontakt

Mag.a Alexandra Adam

Abteilungsleitung
Wohndrehscheibe

Volkshilfe Wien
Gemeinnützige Betriebs-GmbH
Landstraßer Hauptstraße 146-148/11/B1
1030 Wien

Tel.: +43 1 360 64 4350
Fax: +43 1 360 64 4344
E-Mail: adam@volkshilfe-wien.at

Impressum

Volkshilfe Wien gemeinnützige Betriebs-GmbH

1190 Wien, Weinberggasse 77

Tel.: +43 1 360 64-0, E-Mail: sekretariat@volkshilfe-wien.at

www.volkshilfe-wien.at, www.facebook.com/VolkshilfeWien

FN 443962 k; Handelsgericht Wien; DVR: 0048445